Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Fernsprecher Nr. 92.** Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Anzeigen kosten zur Eingermische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. – Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 92. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt **Freitag, 5. April 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Der Reichstag

nimmt am 10. April seine Arbeiten wieder auf. Zu Pfingsten soll Schluß der Session sein. Neues Material wird ihm nicht mehr viel unterbreitet werden. An Vorlagen wird ihm zunächst nur noch der Entwurf über die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse und der Entwurf über die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals zugehen. Außerdem erwartet ihn alsbald nach den Osterferien ein Ergänzungsetat, der die Teuerungszulagen für Reichsbeamte enthalten wird. Außer der Denkschrift über die Verhältnisse der Privatbeamten sind ihm noch Denkschriften über den Strafaufschub und über die Kohlensyndikate zugegangen. In den nächsten Tagen soll ihm auch die Denkschrift der Kolonialabteilung über die Eisenbahnen in Asien und Afrika unterbreitet werden.

Im preußischen Landtag

sind in nächster Zeit noch einige Vorlagen zu erwarten. Vor allem steht noch das alljährlich wiederkehrende Sekundärbahngesetz in Aussicht, welches dieses Mal Mitte April zu erwarten ist. Ebenso steht noch die Einbringung der Polenvorlage in naher Aussicht; es ist der Entwurf betreffs Erhöhung des Fonds der Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen, welcher in den nächsten Tagen schon dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden soll. Schließlich ist noch das Polizeikostengesetz zu erwarten. Dem Herrenhause soll in einigen Tagen eine Wegeordnung für die Provinz Posen zugehen. Dagegen sollen andere Vorlagen in dieser Session dem Landtag von der Regierung nicht mehr überwiesen werden.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin teilt offiziös folgendes mit: „Die deutsche Regierung wird voraussichtlich bald nach der am 10. April stattfindenden Wiedereröffnung des Reichstages die Verlängerung des provisorischen Abkommens mit den Vereinigten Staaten auf ein weiteres Jahr vom 30 Juni ab beantragen. Das Auswärtige Amt will noch die formelle Annahme des vorläufigen Abkommens abwarten, das im Januar zwischen den amerikanischen und den deutschen Delegierten vereinbart wurde. Dieses Abkommen soll nach Eintreffen der Annahmeerklärung seitens der amerikanischen Regierung dem Wirtschaftlichen Ausschuß unterbreitet werden, einer Körperschaft, die aus maßgebenden Persönlichkeiten aller Zweige der deutschen Produktion, sowohl der industriellen als der landwirtschaftlichen, zusammengesetzt ist. Sobald dieser Ausschuß das Abkommen genehmigt hat, wird die Regierung in der Lage sein, sich an den Reichstag zu wenden, wobei der große Einfluß, den der Ausschuß unter den wirtschaftlichen Interessenten Deutschlands genießt, ihr eine Stütze bieten wird.

Keine neue Tabaksteuervorlage.

Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht, daß eine neue Tabaksteuervorlage in Vorbereitung sei und dem Reichstage wahrscheinlich im Herbste zugehen werde, erfährt die „Deutsche Tagesztg.“ aus kundigen Kreisen, daß von derartigen Absichten der Reichsregierung nichts bekannt ist. Es wird mindestens für gänzlich ausgeschlossen erachtet, daß der Reichstag sich schon in seiner nächsten Tagung mit der Angelegenheit befassen könnte.

Reisen des Kaisers.

Am 15. April trifft der Kaiser in Meppen zur Schießübung ein, am 16. April geht er nach Lüneburg zur silbernen Hochzeit des Fürsten Georg und der Fürstin Maria Anne, einer geborenen Prinzessin von Sachsen-Altenburg; daran schließt sich nach der „Post“ die Reise nach Homburg v. d. H., wo der Kaiser bis zum 1. Mai zur Erholung zu bleiben gedenkt, und von wo Abstecher zum Großherzog von Baden event., auch nach Straßburg geplant sind. Der übliche Aufenthalt in Urville ist wegen der dort herrschenden Pockenepidemie für dieses Jahr definitiv aufgegeben worden. Zum 2. Mai, dem Gedenktage der Schlacht von Großbeeren will der Kaiser nach Berlin zurückkehren, um das große Exerzieren in Döberitz zu leiten. Der Monat Mai führt den Kaiser nach Karlsruhe, Wiesbaden und wahrscheinlich auch nach Pröckelwitz. Während der zweiten Hälfte des Mai begibt sich der Kaiser nach Kiel, um von dort an Bord der „Hohenzollern“, deren Umbau beendet ist, die Nordlandreise anzutreten.

Berliner Weltausstellung.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ glauben auf das Bestimmteste versichern zu können, daß der Kaiser vor noch nicht langer Zeit sich ganz entschieden gegen eine internationale Weltausstellung in Berlin im allgemeinen und gegen eine solche Ausstellung zur Feier seines Regierungsjubiläums im besonderen ausgesprochen habe.

Ueber die Vermittlung der Arbeitsnachweise

im Februar 1907 berichtet das Reichs-Arbeitsbl., daß Witterungseinflüsse, sowie an verschiedenen Orten Streiks und Aussperrungen zwar ungünstig einwirkten, daß aber trotzdem im allgemeinen die Arbeitsverhältnisse im Berichtejahre keine Verschlechterung erfahren haben. Rechtzeitige Meldungen haben 635 von den 710 zur Zeit an die Berichterstattung angeschlossenen Arbeitsnachweisen eingesandt. Das Gesamtergebnis zeigt im Vergleich mit den Ziffern des vorjährigen Februar eine Zunahme der Arbeitsgesuche um rund 2700 Stellen, eine solche der offenen Stellen um rund 10,000 und der besetzten Stellen um rund 8000. Männliche Arbeitsuchende haben sich im Berichtsmonat rund 156,000 an die Arbeitsnachweise gewandt, bei denen rund 113,000 offene Stellen gemeldet waren; besetzt wurden rund 84,000 Stellen. Bei den weiblichen Arbeitsuchenden kamen dagegen auf 37,000 Arbeitsgesuche 60,000 offene und 26,000 besetzte Stellen. Es entfielen also auf hundert offene Stellen bei den Männern 138 Bewerber, bei den Frauen dagegen nur 62.

§ Berlin, 3. April. Der im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Entwurf einer neuen Eisenbahnverkehrsordnung und die Vorschläge, die hierzu von den Eisenbahnverwaltungen und den gutachtlich gehörten Vertretungen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft eingegangen sind, sollen am 4. ds. im Reichseisenbahnamt, zunächst mit Kommissaren der meistbeteiligten Bundesregierungen, einer Beratung unterzogen werden. Der Entwurf sieht nach der „Berl. Korr.“ neben einer übersichtlichern Neuordnung des Stoffes zahlreiche Aenderungen vor, die der fortgeschrittenen Entwicklung des Verkehrs Rechnung tragen. Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten, deren Beglechung auf Schwierigkeiten stoßen könnte, bestehen — soweit bekannt — nicht, vielmehr herrscht über die meisten wichtigern Neuerungen ein erfreuliches Einverständnis. Die Beratungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

§ Berlin, 3. April. Wie die „B. Z. a. M.“ meldet, wird Prinz Oskar voraussichtlich im Herbste d. J. die Harvard Universität beziehen. Zu gleicher Zeit mit dem Prinzen wird auch der älteste Sohn des Präsidenten Roosevelt dieselbe Universität beziehen und gleichwie der Prinz bei Professor Hugo Münsterberg Germanistik belegen.

§ Berlin, 3. April. Wie die „Deutsche Ztg.“ erfährt, wird der Kaiser am 31. Juli zum Besuche des „Goodwood Cup-Rennen“ in Cowes eintreffen. Am 2. August findet eine Fahrt nach New Forest statt. Der Kaiser wird auf der „Hohenzollern“ wohnen, die bis zum 10. August vor Cowes liegen wird. Die Zusammenkunft mit dem englischen Königspaar findet an Bord der Jacht „Viktoria und Albert“ statt. Der Besuch von London ist nicht in Aussicht genommen.

§ Kiel, 4. April. Der Flottenchef, Prinz Heinrich, setzte für die Uebungsfahrt der Hochseeflotte die Zeit vom 29. April bis zum 9. Juni fest. Uebungsgebiet ist die Nordsee. Der Urlaub des Prinzadmirals endet am 21. April.

§ München, 3. April. Prinz Regent Luitpold genehmigte den Rücktritt des Staatsministers des Innern, Grafen von Feilitzsch, unter warmer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste und unter Verleihung seines Reliefbildnisses in Gold. Der Regierungspräsident der Oberpfalz und von Regensburg, v. Brettreich, ist zum Minister des Innern ernannt worden. Die Vorschläge auf Besetzung der erledigten Regierungspräsidentenstelle werden dem Regenten erst durch den neuen Minister unterbreitet.

Ausland.

Italien.

* Rom, 3. April. Nach Mitteilung des päpstlichen Zeremonienpräfektes Msgr. Riggi findet die Ueberführung der Leiche des Papstes Leo XIII. von St. Peter nach St. Johann im Lateran in den ersten Maitagen statt. Am Vorabend der Beisetzung wird der Sarg in der Pieta-Kapelle der Peterskirche aufgestellt. Am andern Morgen um 7½ Uhr wird die Leiche nach Aufnahme eines notariellen Aktes in einem auf Kosten der von dem verstorbenen Papste kreierten Kardinäle eigens erbauten Totenwagen nach ihrer endgültigen Ruhestätte gebracht. Nach Uebereinkunft mit der Regierung werden Soldaten Spalier bilden von der Peterskirche bis zum Lateran. Den Leichenzug werden Gruppen von Kollegien aller Nationen begleiten. Zur Seite des Leichenwagens werden Geheimkämmerer gehen. Im Lateran wird die Leiche durch das Kardinalskolleg, die Prälatur, das Diplomatenkorps und die römische Aristokratie empfangen werden. Hierauf wird ein Pontifikalrequiem wahrscheinlich durch Kardinal Satolli zelebriert, da der von Leo zuerst kreierte Kardinal Serafino Vannutelli aus Gesundheitsgründen ablehnen mußte. Nach der Absolution erfolgt die Beisetzung.

Rumänien.

Die Bauernunruhen.

* Berlin, 3. April. Die hiesige königl. rumänische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegr. des rumänischen Ministerpräsidenten Demeter Sturdza vom 3. April:

Die bereits gemeldete allgemeine Beruhigung in der Walachei macht weitere Fortschritte, und es sind seitdem keinerlei Unruhen oder Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht vorgekommen. Durch Vermittelung der Präfekten sind vielfach die bisherigen drückenden Be-

---

Wahrheit und Schein.

Roman von A. Marby.

47) Nachdruck verboten.

„Ich werde mich hüten, einem so vortrefflich gewappneten Gegner den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Ich möchte Ihnen empfehlen“, Kaltenborn hielt den scherzhaft angeschlagenen Ton fest, „an der klassischen Ruhe meiner Frau sich ein Beispiel zu nehmen. Seien Sie, sie kennt mich besser.“

Die junge Frau war inzwischen an den Flügel getreten und machte sich dort mit dem Ordnen der Notenhefte zu schaffen; bei Reginalds letzten Worten versetzte sie ernst: „Meine Kenntnis stützt sich auf die Uebergangung, daß du mich genügsam kennst, um selbst nicht den leisesten Gedanken an eine Beleidigung in dir aufkommen zu lassen“, und jede weitere Erörterung abschneidend, fuhr sie, das obere Notenheft ergreifend, rasch zu Harry gewandt, mit holdem Lächeln fort: „Hier ist das Heft mit den neuen Brahms'schen Kompositionen, von welchen ich zu Ihnen sprach. Bitte, wollen Sie einen Blick hineinwerfen?“

Elmhausen trat neben Alice und beugte sich über die Notenblätter. Lebhaft tauschten sie ihre Bemerkungen über die ungarischen Tänze, Reginalds Gegenwart völlig ignorierend und so den auflodernden Zornesblitz in seinen düsteren Augen nicht gewahrend.

Sein Antlitz färbte sich dunkelrot, seine Hände ballten sich unwillkürlich zu Fäusten, da hörte er durcheinanderschwirrende verschiedene Stimmen, hastig strich er mit seinem Taschentuch über sein Gesicht, und als im nächsten Augenblick Fräulein von Kaminski in Adelheids und Viktors Begleitung erschien, war Kaltenborn wieder vollständig Herr seiner selbst.

„Wo bleibt Frau von Sternfeld?“ fragte Elmhausen nach Beendigung der gegenseitigen Begrüßungen.

„Klein Elschen schien nicht ganz wohl. Dies bestimmte die besorgte Mama, bei dem Kinde zu bleiben“, erwiderte Steinbach.

„Wenn sie nur wüßte, wie schmerzlich sie hier vermißt wird“, sagte Fräulein Adelheid mit leichtem Spott.

„Leider ist zu befürchten, gnädiges Fräulein,“ beantwortete Harry die halbe Frage, „daß selbst jenes Wissen unsere verehrte Freundin ihren Mutterpflichten nicht abwendig machen dürfte. Uebrigens wird infolge ihrer Abwesenheit Frau Elsa mir dafür morgen eine besondere Audienz gewähren müssen. Sie blicken erstaunt, mein gnädiges Fräulein? Erlauben Sie denn, daß ich heute als Sachwalter eines Unglücklichen vor den geehrten Damen“, er neigte sich tief vor Adelheid und Olga, „erscheine. Frau v. Kaltenborn war bereits so gütig, mich anzuhören und hat ihre Unterstützung in großmütiger Weise zugesagt.“

Der Professor hatte hoch aufgehorcht. Rasch trat er jetzt an Alicens Seite und fragte ebenso: „Darf ich dich um den Namen des Unglücklichen bitten? Vielleicht ist er mir nicht unbekannt.“

„Das glaube ich auch, Herr Professor“, sagte Elmhausen schnell. „Es handelt sich um einen untergeordneten Hilfsarbeiter in einem unserer Bureaux, namens Winkler, Burgsdorfergasse 11 wohnhaft. Fortwährende Unglücksfälle in der Familie, die Frau ist schon seit Jahr und Tag bettlägerig, Krankheit, Tod und Begräbnis des ältesten seiner Kinder, von denen er ein ganzes Häuflein besitzt, hat das Elend bis zum höchsten Maße gesteigert. Wenn die geehrten Damen etwa persönlich die schuldlos in Not und Jammer Geratenen aufsuchen und von dem Gesagten sich überzeugen wollen, so bin ich gerne bereit, die Damen auf ihrem Samariterwege zu begleiten.“

„Ich war im Begriffe, dieselbe Bitte auszusprechen“, ergänzte Viktor.

„Zugestanden“, entschied Fräulein Adelheid. „Wallfahren wir also morgen zusammen nach der Jammerstätte. Auch du darfst dich nicht ausschließen, Reginald! Aber Himmel!“ — sie schlug leicht die weißen, wohlgepflegten Hände zusammen — „was machst du für ein grimmiges Gesicht? Teure Alice, stimme flugs deine Harfe, um, gleich David, die böse Laune deines Sauls durch die Macht der Töne zu bannen.“

* * *

Nachdem der silberne Klang der Pendule die elfte Stunde verkündete, trat Jeschke mit der Meldung in den Salon, daß für Fräulein von Kaminski der Wagen vorgefahren, und wie immer erfolgte danach auch heute der allgemeine Aufbruch der kleinen Gesellschaft.

Jetzt befand Frau von Kaltenborn sich allein. Sie beeilte sich, ihr Schlafzimmer zu erreichen, das Felix mit ihr teilte. Am Bettchen ihres Lieblings, dessen Schlummer eine ältliche Kammerfrau behütete, schlug Alice die Vorhänge zurück, bog sich atemlos lauschend tief über den ruhig schlafenden Knaben und wollte eben eine auf das Kind bezügliche Frage an die Wärterin richten, als im selben Augenblick Reginald das Schlafzimmer betrat.

„Verzeih', da ich dich im Salon nicht fand, muß ich dich hier aufsuchen, vorausgesetzt, daß du ein paar Minuten für mich übrig hast“, sagte er in ausgesucht höflichem Tone.

Alice wandte sich freundlich zu der Kinderfrau, die sich ohne einen Befehl nicht zu entfernen wagte. „Ich werde klingeln, Frau Schwarz, sobald ich Ihrer oder Sofiens bedarf.“

In der nächsten Sekunde war das Paar allein. Der Professor, der bis jetzt lebhaft auf- und abgeschritten, blieb hart vor Alice stehen und begann dann in sichtlicher Erregung: „Bei deiner Wahrheitsliebe frage ich dich: Welche Art von Unterhaltung zwischen dir und Elmhausen wurde durch meinen Eintritt unterbrochen?“

Die junge Frau schaute Reginald mit großen Augen an. „Welche Frage! Wie soll ich das jetzt noch wissen? Doch ja, du hörtest ja selber nachher, er erzählte mir von dem Elend der armen Schreiberfamilie.“

„Hältst du mich für solchen simplen Narren!“ lachte er kurz und verächtlich auf, „der ohne weiteres an das erste beste Märchen glaubt? Daß euer Zwiegespräch nicht für jedermanns Ohren, erkannte ich aus eurem plötzlichen Verstummen; aber jedenfalls wirst du deinem Manne das Recht zugestehen müssen, näheres von dem interessanten Thema zu erfahren.“

Röte und Blässe jagten in schnellem Wechsel über Alicens Antlitz, die glänzenden braunen Augen funkelten in edler Entrüstung höher auf.

„Nein“, erwiderte sie mit klarer, fester Stimme, „nichts berechtigt dich zu solchem beleidigenden Verlangen.“

„Meinst du“, raunte er heiser, „seit wann hat wohl ein schmählich betrogener Gatte das Recht verloren, von seinem treulosen Weibe eine Rechenschaft zu fordern?“

„Das ist infam!“ Wie ein Aufschrei entrangen die drei Worte sich dem Munde der jungen Frau und hoch aufgerichtet, wie eine zürnende Gottheit, stand sie vor Reginald.

„Laß die Verstellung“, grollte der Professor. „Deine unschuldsvolle Hoheitsmiene kann mich nicht mehr täuschen, seit ich weiß, daß Elmhausen ein alter Geliebter von dir ist. Wenn ich nun ihn und dich in traulichem Beisammensein überraschte, soll ich glauben, er begnügte sich, dich von fremder Not zu unterhalten?“

Jedes der zischend hervorgestoßenen Worte traf wie ein schmerzhafter Stich das zuckende Frauenherz.

Mit fest geschlossenen Lippen schaute Alice furchtlos, ohne eine Silbe zu erwidern, in sein entstelltes Gesicht, nicht bedenkend, daß ihr Schweigen ihn noch heftiger erbittern würde.

„Weshalb bleibst du stumm? Fühlst du dich“, des Professors Hand legte sich schwer auf ihre Schulter, „noch schuldiger, als ich wähnte?“

(Fortsetzung folgt.)

dingungen der ländlichen Arbeiterverträge durch das Entgegenkommen der Gutsbesitzer und Pächter erheblich gemildert worden, was die Wiederaufnahme der Feldarbeiten erleichtert. An verschiedenen Orten bringen die Bauern freiwillig das geraubte Gut und Vieh den Eigentümern zurück. Aus dem Distrikte Wlaska wird gemeldet, daß sie bei der Wiederaufrichtung der zerstörten Baulichkeiten behülflich sind. — Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Anstiftungen bösartiger Elemente die Aufstände von langer Hand geschürt haben. In den Landgemeinden wurden revolutinäre Proklamationen gefunden, die nicht von den Bauern herstammen und in denen diesen eingeredet wurde, nur diejenigen würden Land erhalten, die sich erheben. Bei Haussuchungen in Giungin wurde ein Depot anarchistischer Schriften eintdeckt. Ein Anzahl früherer russischer Matrosen des Kriegsschiffes Potemkin, die in Rumänien geblieben und als Arbeiter auf den Petroleumfeldern im Distrikte Prahova beschäftigt waren, haben sich als ein gefährliches Gährungselement erwiesen, das beseitigt werden muß. Die Untersuchungen werden eifrigst fortgesetzt. — Nachdem jetzt nach erfolgter Beruhigung die Schäden besser übersehen werden können, gewinnt man den Eindruck, daß die Verluste an zestörtem Gut doch nicht einen solchen Umfang angenommen haben, wie man ursprünglich befürchtet hatte.

Niederlande.

Die Kabinettskrisis.

* **Amsterdam**, 3. April. Nachdem General Staal es abgelehnt hat, sein Portefeuille zu behalten, sind neuerdings Versuche eingeleitet worden, das Kabinett neu zu bilden. Wenn die Versuche gelingen, wird General Staal durch General van Rappard ersetzt werden.

Amerika.

Seltsame Enthüllungen.

Der bekannte Eisenbahnmagnat Harriman behauptet, Präsident Roosevelt habe ihn kurz vor der Präsidentenwahl ersucht, 200 000 Dollars aufzubringen, da sonst der Staat New-York für die Republikaner verloren sei. Roosevelt habe dafür versprochen, Senator Depew zum Botschafter in Paris zu ernennen, was aber nicht geschehen sei.

* **New-York**, 3. April. In einer Erwiderung auf die Erklärung Roosevelts, worin er bestreitet, 1904 Harriman zu einer Beisteuer zum republikanischen Wahlfonds aufgefordert zu haben, veröffentlicht nun wieder Harriman eine Gegenerklärung: Darin heißt es, daß Harriman, obwohl er die Veröffentlichung des Privatbriefwechsels beklage, doch nichts von dem Inhalt seines Briefes zurücknehmen könne. Roosevelt habe ihn zwar nicht aufgefordert, zu seiner Präsidentschaftswahl Geld beizusteuern, aber er bat ihn im Interesse der Wahlen nach Washington zu gehen. Er habe unmittelbar nach der Unterredung mit dem Präsidenten Geld flüssig gemacht und 50 000 Dollars zu Wahlzwecken hergegeben.

Der Krieg in Zentralamerika.

* **Washington**, 3. April. Nicaragua scheint wegen der Einmischung der Vereinigten Staaten in die mittelamerikanischen Kriegswirren verstimmt zu sein. Der Gesandte Nicaraguas fragte im Staatsdepartement an, welche Vollmacht dem Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft für Guatemala und Honduras erteilt worden sei für sein vermittelndes Einschreiten bei der Bombardierung des Hafens Amapala in Honduras durch die Nicaraguaner. Der Sekretär begab sich nach Amapala in der Hoffnung, den Präsidenten von Honduras bewegen zu können, sich zu ergeben; er protestierte gleichzeitig im Namen von San Salvador gegen die Fortsetzung des Bombardements. Der Beamte des Staatsdepartements hat nicht bekannt gegeben, welche Weisungen der Sekretär erhalten hat.

* **San Salvador**, 3. April. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß die Truppen von Nicaragua und die Aufständischen aus Honduras nach der Einnahme von Tegucigalpa die Stadt geplündert und mehrere Personen, darunter auch Kinder, ermordet hätten.

Afrika.

Frankreich in Marokko.

* **Paris**, 4. April. Nach Privatmeldungen aus Udschda befreiten die Franzosen dort alle politischen Gefangenen, unter ihnen auch Anhänger Raisulis. General Feleneau legt dem Erscheinen von Vertretern des Stammes der Beni Nassen in Udschda große Wichtigkeit bei. Dieser anscheinend machsentreue Stamm, der das ganze Gebiet zwischen Udschda und der Küste beherrscht, schein gewillt zu sein, sich mit Frankreich direkt zu verständigen. Die Kaids der die Höhen südlich von Udschda bewohnenden Stämme der Sekkara und der Buseggen zeigen das gleiche Bestreben. In welcher Weise der über große Mittel verfügende General sich der Macht über diese Stämme bedienen wird, hängt natürlich von der künftigen Haltung der Machsen ab.

Arbeiterbewegung.

* **Düsseldorf**, 3. April. Infolge Lohn- und Arbeitszeitdifferenzen wurden sämtliche hiesigen organisierten Steinbildhauer ausgesperrt.

* **Elberfeld**, 3. April. Die Aussperrung der Maler- und Anstreichergehülfen ist hier heute erfolgt. Die nicht Organisierten haben sich den Organisierten angeschlossen und sich geweigert, das von ihnen geforderte Schriftstück zu unterzeichnen, worin sie erklären sollten, daß sie keiner Organisation angehören und die Ausgesperrten weder moralisch noch finanziell unterstützen.

* **Berlin**, 3. April. Ueber die Generalaussperrung der Schneider berichtete heute Vormittag in einer Mitgliederversammlung des Schneiderverbandes, die in der Brauerei Friedrichshain tagte, der Vorsitzende Kunze. Wie der Redner ausführte, ist der Aussperrungsbeschluß von den Arbeitgebern im Reiche nur sehr mangelhaft ausgeführt worden. Nicht 25,000 Gehilfen, wie die Arbeitgeber beabsichtigten, sondern nur 3000 im ganzen Deutschen Reiche seien durch die Aussperrung außer Arbeit gebracht. Statt in 90 Städten sei die Aussperrung nur in etwa 36 Städten durchgeführt. Der Kampf werde jetzt voraussichtlich in kurzer Zeit mit einer Niederlage der Arbeitgeber enden. In Berlin hätten schon im Laufe des gestrigen Tages eine Reihe von Arbeitgebern die Gehilfentarife bewilligt, weil sie durch die Ausdehnung der Aussperrung auf die Provinz der Möglichkeit beraubt sind, dort Streikarbeit anfertigen zu lassen.

* **Hamburg**, 3. April. Gegenwärtig liegen 292 Dampfer und 60 Segler im Hafen. Zur Verfügung stehen etwa 4500 Arbeitswillige. Die hiesigen Schauerleute halten sich noch zurück. Der Stand der Aussperrung ist unverändert.

* **Görlitz**, 3. April. Die Schneider und Schneiderinnen, die dem Freien Verband sowie den Hirsch-Dunkerschen Vereinen angehören, sind ausgesperrt worden, ebenso die Holzarbeiter in vielen Betrieben.

* **Dresden**, 3. April. In der heute vormittag hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe wurde beschlossen, alle möglichen Mittel in Anwendung zu bringen, um die Aussperrung siegreich durchzuführen. Der Vorsitzende Rahardt (Berlin) erklärte, daß die gesamte deutsche Arbeitgeberschaft den Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe in jeder Beziehung unterstützen wolle. Die Versammlung beschloß, den Vorstand zu ermächtigen, eine Anleihe in Höhe bis zu einer Million aufzunehmen mit der Maßgabe, ihm zunächst 300 000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Aus dem Industriegebiet**, 4. April. Das Vorgehen einzelner größerer Städte, Waldschulen für körperlich schwächere Kinder zu errichten, findet mehr und mehr Nachahmung. Kürzlich wurde aus Elberfeld gemeldet, daß im Burgholzer Forst eine Waldschule gegründet werde. Jetzt sind auch in Dortmund die ersten Schritte zur Gründung einer solchen Schule geschehen. Im Frebenbaumer Walde wurde eine Fläche von 4 Morgen bereitgestellt; hier soll eine Art Blockhaus mit zwei großen lichten Räumen erbaut werden. Ein verschiebbares Dach wird es ermöglichen, daß bei gutem Wetter unter freiem Himmel unterrichtet werden kann. — In Hörde scheint die Fleischnot zur Freude der Hausfrauen gründlich zu Ende zu sein. Wie die „Tremonia" meldet, sind dort die Preise für gutes Rind- und Schweinefleisch auf 65 Pfg. für das Pfund zurückgegangen, und einige konkurrenzlustige Metzger bieten Schweinefleisch sogar für 60 und 55 Pfg. an.

* **Münster**, 3. April. Die Landesversicherungsbank Westfalen gibt zur Förderung des Kleinwohnungswesens Darlehen sowohl an Kommunalverbände oder unter deren Bürgschaft an die Versicherten oder die Arbeitgeber, als auch an öffentliche Sparkassen. Durch Vermittlung der Kommunalverbände sind bis jetzt, wie früher schon mitgeteilt worden, 4 549 217 Mk. für diesen Zweck flüssig gemacht worden. Der Zinsfuß beträgt für einzelne Versicherte und Baugenossenschaften 3 v. H., für Arbeitgeber, die die erbauten Häuser in ihrem Besitze behalten, 3¼ v. H; die Tilgung beträgt mindestens 1 v. H. im Jahre. Die vermittelnde Sparkasse ist berechtigt, für ihre Tätigkeit ⅛ v. H. der Darlehnssumme jährlich von dem Darlehnsempfänger zu erheben. Die Gesamtbelastung beträgt also höchstens einschließlich der Tilgung 4⅛ oder 4⁹/₁₀ v. H. Der Wert der zu erbauenden Häuser soll 6000 Mk. bei Einfamilienhäuser, 10 000 Mk. bei Zweifamilienhäusern nicht übersteigen. Bis Ende 1906 hat eine Reihe von Sparkassen zusammen 57 Darlehen im Gesamtbetrage von 277 650 Mk. aufgenommen. Eine Reihe von Sparkassen verhält sich der Einrichtung gegenüber durchaus ablehnend.

* **Münster**, 3. April. Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nacht auf dem Rangierbahnhof der hiesigen Station. Dem Rangierer Göffert wurde von einer Rangiermaschine der Kopf vom Rumpfe getrennt.

* **Dortmund**, 3. April. Ein ausführlicher Bericht über das bereits gestern gemeldete schwere Unglück auf Schacht „Preußen", bei dem 7 Bergleute ihr Leben verloren, besagt: Heute morgen benutzten sieben Bergleute bei der Ausfahrt der Nachtschicht zwischen ½6 und 6 Uhr einen sogenannten Stapel zwischen der ersten und zweiten Bausohle, etwa 50 Meter von der letzteren entfernt. Einige von den Bergleuten mußten heute früh zur Kontroll-Versammlung, und hatten deshalb anstatt in der Frühschicht in der Nachtschicht gearbeitet. Da sie die Schicht etwas lang ausgedehnt hatten, wollten sie auf kürzerem Wege zum Förderkorb gelangen und stiegen in einen Förderwagen der Auffahrt, um nicht die Fahrt heraufklettern zu müssen. Sie wußten den Bergmann, der den Lufthaspel bediente, einen alten Invaliden, zu überreden, sie nach unten zur zweiten Sohle zu fördern. Als der Förderwagen sich einige Meter gesenkt hatte, riß plötzlich das Drahtseil und die sieben Insassen stürzten etwa 40 bis 50 Meter mit dem Wagen in die Tiefe. Als die Kunde von dem Unglück durch die inzwischen eingefahrenen Bergleute der Frühschicht sich verbreitet hatte, eilte sofort Hülfe herbei. Es war aber zu spät. Fünf Bergleute wurden als Leichen vorgefunden, die beiden anderen Verunglückten starben auf dem Wege zum Schacht. Die Leichen wurden nach oben geschafft und nebeneinander in einer Stube des Verwaltungsgebäudes gebettet, wo sie von ihren Angehörigen besichtigt wurden. Einer der Verunglückten ist Vater von acht Kindern. Die Identität der Leichen war leicht festzustellen; nur wenige zeigen äußere Verletzungen am Kopfe. Die meisten haben infolge des heftigen Aufstoßens des abgestürzten Wagens schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche erlitten. Das Seil, an dem der Förderwagen hing, ist nicht an der Bruchstelle gefasert, sondern glatt abgerissen, ein Umstand, den man sich umsoweniger erklären kann, als das Seil kurz vorher zur Kohlen- und Steinförderung benutzt worden war. Die Menschenförderung mittels des Lufthaspels ist bekanntlich streng verboten. Die Bergbehörde hat schon einen Vertreter an Ort und Stelle gesandt, um die Ursachen des Unglücks zu ermitteln. Die Toten werden entweder gemeinsam in Gahmen oder in ihren Heimatsorten beerdigt.

Ueber die Ursache des Unglücks bestehen doch noch Zweifel. Man kann sich nicht erklären, wie das starke Drahtseil reißen konnte. Ueberlastet war der Korb durch die Leute nicht, im Gegenteil, das Gewicht war gegenüber der sonst üblichen Belastung außerordentlich gering. Während der Nacht sind noch mit der Vorrichtung schwere Steinwagen gefördert worden. Das Seil ist glatt durchgerissen, die Bruchstelle hat nicht gefasert. Diese Tatsache weicht von allen gleichen Vorkommnissen, wo es sich um Seilbrüche handelt, auffallend ab, und es wird Sache der Fachmänner sein, diesen Umstand aufzuklären.

* **Hagen**, 3. April. Auf dem Wege von Hagen nach Hohenlimburg stieß heute abend ein Automobil mit einem Möbelwagen zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert und alle vier Insassen schwer verletzt; zwei davon tödtlich.

* **Hagen**, 4 April. Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr fuhr der Stahlfabrikant Dorr aus Düren mit der Frau des Papierfabrikanten Eppinghaus und dem Rentner zur Nieden nach Besorgung von Einkäufen auf der Landstraße von Hagen nach Letmathe. Die Schwester der Frau Eppinphaus, Frau Dr. Korte aus Hagen, war mit ihren Einkäufen in Hagen noch nicht fertig und war deshalb in Hagen geblieben. Das Automobil kam die steil abfallende Straße an der Donnerkuhle hinunter, als der Chauffeur plötzlich bei der Wirtschaft Humpert ein Leiterfuhrwerk mitten auf dem Wege stehen sah und das Automobil nach links ausbiegen ließ. Die Ausbiegung muß bei der sehr großen Geschwindigkeit zu kurz gewesen sein, denn das Leiterfuhrwerk schob sich in die rechte Seite des Automobils, wodurch dieses einen so starken Stoß erhielt, daß es sich überschlug und in weitem Bogen auf die Seite flog. Die Insassen kamen zum Teil unter das schwere Fahrzeug zu liegen, nur die Frau Eppinghaus war weit durch die Luft geschleudert worden und erhielt nur leichte Hautschürfungen. Die drei anderen schwer verletzten Personen wurden in die Wirtschaft Humpert gebracht und hier wurde ihnen von den mit Automobil herbeieilenden Dr. Martin und seinen Assistenzärzten die erste ärztliche Hilfe. Bei zur Nieden wurden Bruch des Rückgrades und schwere innere Verletzungen festgestellt, bei Dorr ebenfalls schwere innere Verletzungen, auch der Chauffeur ist lebensgefährlich verletzt. Die Verletzten wurden nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Wie schwer der Zusammenstoß gewesen ist, geht daraus hervor, daß die Räder des Automobils an den Naben abgebrochen, die Steuerung ausgerissen und der Motor vollständig zertrümmert sind. Bemerkenswert ist, daß Frau Eppinghaus noch vor zwei Tagen einen lebensgefährlichen Unfall in einer Equipage erlitt und ihren Mann beschwor, nie mehr mit Pferden, sondern nur mit dem Automobil zu fahren.

* **Hattingen** 3 April. In der Umgebung sind zahlreiche Waldbrände vorgekommen. In Niederwentgern kam ein dreijähriges Kind in den Flammen um.

* **Hilden** bei Düsseldorf, 3. April. Ein blutiger Kampf hat sich auf dem Forstbach abgespielt. Der Aufseher Hoff beobachtete einige Männer beim Stehlen von Erbsenreifern. Er holte Hülfe herbei und ging gegen die Diebe vor. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlaufe einer der Diebe durch Schläge auf den Kopf getötet wurde. Auf der Gegenseite wurden zwei Personen mit dem Messer erheblich verletzt.

* **Mülheim (Ruhr)**, 3. April. Heute nachmittag stürzte ein dreizehnjähriger Knabe, als er am Schleusenkanal mit mehreren anderen Schulkameraden spielte in die Fluten und ertrank.

* **Köln**, 3. April. Die Verhandlungen des 9. Verbandstages der Maurer Deutschlands wurde heute Vormittag im Volkshause eröffnet, nachdem sich gestern abend der Verbandstag konstituiert hatte. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Bömelburg, begrüßte die 284 aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Delegierten. In dem Bericht über die beiden letzten Jahre wurde mitgeteilt, daß die Agitation sich sehr lebhaft gestalte und daß der Zentralverband über 193 000 Mitglieder zählt. Die angeregte Verschmelzung der Zimmerleute und der Bauhilfsarbeiter-Organisation wird nicht für empfehlenswert gehalten günstiger liegt die Frage bei den Stuckateuren. Mit den Dachdeckern wurden die Verschmelzungsverhandlungen angeknüpft. Die Verhandlungen dauern bis Samstag.

* **Köln**, 3. April. In den letzten Tagen sind in hiesiger Stadt zwei Fälle von Genickstarre — es handelt sich um zwei erwachsene weibliche Personen — vorgekommen. Die eine Person befindet sich zurzeit noch im Augustahospital, während die andere daselbst bereits gestorben ist. Polizeilicherseits sind weitgehendste Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* **Elberfeld**, 3. April. Die Hundesperre ist für die Städte Elberfeld und Barmen wieder angeordnet, nachdem ein tollwutverdächtiger Hund den Sohn eines Wirtes gebissen hat. Zuletzt wurde die Sperre im August v. J. nach einer Dauer von 2½ Jahren aufgehoben.

* **Mörs**, 2. April. Ein 70 jähriger Mann fiel bei einem Krampfanfall so unglücklich, daß er mit dem Halse zwischen zwei Gitterstäbe geriet und erstickte.

* **Neuwied**, 4. April. Der Rheinisch-Westfälische Frauentag hält am 13. und 14. April hier seine Hauptversammlung ab. Am Abend des ersten Tages wird verhandelt über Fortbildungsschulen für Mädchen, Unterstützungskassen zu beruflicher Ausbildung rheinisch-westfälischer Mädchen. Dann folgen öffentliche Vorträge. Der Generalsekretär des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, J. Gionser aus Berlin wird sprechen über „Alkohol und Sittlichkeit", der Vorsitzende des Vereins Gasthaus-Reform, Dr. jur. Eggers aus Bremen, über „Gasthaus-Reform". An die Vorträge schließen sich Besprechungen an. Am 14, 11½ Uhr, ist im Kasino eine öffentliche Mitgliederversammlung, in der beraten wird über „Frauen in der öffentlichen Armen- und Waisenpflege", „Rechtsschutz durch Frauen", „Reformen im Hebammenwesen". Danach wird Fräulein Ilka Freudenberg aus München einen Vortrag halten über die Frage: „Was bietet die Frauenbewegung der Jugend?" Der Eintritt zu den Versammlungen ist frei. Auch Herren sind als Gäste willkommen.

* **Aachen**, 3. April. Die Lütticher Strafkammer verurteilte den in Belgien verhafteten deutschen Schmuggler, den Urheber des kürzlich in Welkenraedt aufgedeckten großen Spritschmuggels in Heringstonnen, zu 30 761 Franken Geldbuße oder entsprechender Gefängnisstrafe.

* **Trier**, 4. April. Vom 16.—20. und vom 23.—27. April ds. Js. finden im Bürgerverein in Trier die weltbekannten großen Wein-Versteigerungen statt, bei welchen 320 Fuder des Jahrganges 1904 und 480 Fuder des Jahrganges 1905, zusammen 800 Fuder von Mosel, Saar und Ruwer, auf den Markt kommen.

* **Aus dem Saarrevier** 4 April. Die letzten schweren Grubenunglücke im Saarrevier haben in fachmännischen Kreisen des Bergbaues einen regen Gedankenaustausch über Maßnahmen zur Verhütung solcher Katastrophen und ihrer entsetzlichen Folgen veranlaßt. Von einer Seite wurde nun der Vorschlag gemacht, an mehreren Stellen der Gruben explosionssichere Räume, sog. Rettungskammern, herstellen zu lassen. Es sind dies große Hohlräume, die von den anderen Grubenbauen möglichst abgeschlossen werden. In dieselben führt eine Leitung mit komprimierter Luft. Im Falle einer Explosion sollen sich die in der Nähe arbeitenden Mannschaften in diesen Raum flüchten. Bei einer etwa eintretenden Zertrümmerung der erwähnten Luftleitung sollen mehrere in dem Raume aufgestellte Flaschen mit Sauerstoff die nötige Luft liefern. Mit der Einrichtung dieser Räume in den Saargruben soll möglichst bald begonnen werden.

Aus Nah und Fern.

— **Speyer**, 3. April. Die Auslieferung des Millionenbetrugsbanken von der Gewerbebank in Speyer, dessen in Paris erfolgte Verhaftung vor kurzem gemeldet wurde, stößt auf Schwierigkeiten. Müller soll nämlich vor einiger Zeit die französische Staatsangehörigkeit erworben haben. Wie später weiter gemeldet wird, ist vor kurzem die Beschlagnahme des Vermögens des früheren Direktors der Gewerbebank Serr erfolgt. Die Beschlagnahme wurde im Interesse sämtlicher Aktionäre und Gläubiger ausgeführt, betrifft die Liegenschaften und Tresorbestände und hat einen Wert von 1 250 000 Mark.

— **Wien**, 3. April. Ein Gaunerstreich a la Hauptmann von Köpenick wird aus Miskolez in Ungarn gemeldet. Bei der dortigen Polizei erschien gestern ein sehr energisch auftretender, vierzigjähriger Mann, der die Uniform eines höheren Finanzbeamten trug, und wünschte den diensthabenden Beamten zu sprechen. Diesem wies er einen Erlaß der Finanzbehörde vor, welcher ihn bevollmächtigte, bei dem Juwelier Klein eine Warenrevision vorzunehmen, da gegen Klein Anzeigen eingelaufen seien, daß er falschen Schmuck für echten verkaufe. Er verlangte, daß ihm die Polizei Mann zur Verfügung stelle. Dies geschah. Der „Finanzkommissar" begab sich mit den Polizisten zu dem Juwelier, konfiszierte eine große Menge Schmuck und ließ Klein verhaften. Später stellte sich heraus, daß der Kommissar ein Schwindler war.

— **Amsterdam**, 3 April. Wie die „Deutsche Wochenzeitung" meldet, war der bei Horck van Holland gescheiterte Dampfer „Berlin" für 6 400 000 Gulden versichert. Betreffs der Verpflichtung zur Zahlung eines Schadenersatzes an die Hinterbliebenen der Ertrunkenen kann die Gesellschaft auf gerichtlichem Wege versuchen, daß ihre Verpflichtungen auf Lstr. 15 p. ton ermäßigt werden. Die zur Verteilung kommende Summe würde dann Lstr. 26 625 (532 000 Mk.) betragen. Es glückt den Reedern aber nur selten, diese Ermäßigung durchzusetzen. Die Hinterbliebenen in Deutschland haben also Aussicht, eine ganz respektable Entschädigungssumme zu erhalten.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 5. April.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann, Herr Stadtbaumeister Kraatz und die Herren Stadtverordneten Rümpung, v. Velsen, Driessen, Biergans, Hüls, Pesenacker, Döring, Esing, Marx, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, Weyl, Beckmann, Dr. Schwartz, Becker, W. G. H. Schwartz und Hendrix.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Nachtrag zum Umlagebeschluß. Der seinerzeitige Beschluß über Festsetzung der städtischen Steuern bedarf einer formellen Aenderung, insofern gemäß eines Ministerialerlasses eine Zusammenfassung der Realsteuern erfolgen soll. Die Stadtverordnetenversammlung setzt daher die Gesamtleistung der Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) auf 284 % fest und zwar auf Grund eines zu deckenden Fehlbetrages von 215 601,09 Mk.

2. **Vergebung der Eisproduktion.** Wegen zu niedern Angebots war bereits in einer der letzten Sitzungen die Vergebung der Eisproduktion zurückgestellt worden. Herr Langenhoff hat nun sein früheres Angebot, das auf 30 Pfg. pro Zentner lautete, auf 35 Pfg. erhöht. Um diesen Preis beschließt das Kollegium, das Eis abzulassen.

3. **Ausbau der Bismarckstraße.** Die Interessenten der Bismarckstraße haben unterm 16. März ein Schreiben an das Bürgermeisteramt gerichtet, in welchem sie erneut um Pflasterung der Bismarckstraße bis zur Brücke bitten, mit dem Hinweis, daß sie sich nur bis zum 15. April an die Zusage der Ausführung der Trottoirs auf ihre eigenen Kosten gebunden erachten. Alle Adjazenten bis auf Herrn Karl Schwarz habe sich zu dieser Zusage verstanden. Herr Bürgermeister Geller bittet daher, einen endgültigen Beschluß über den Ausbau der Straße zu fassen. Herr Dr. Schwartz meint, man solle auch den anderen Teil der Bismarckstraße jenseits der Brücke mit einbeziehen, da auch dieser Teil es als Hauptverkehrsstraße sehr notwendig habe. Herr von Velsen hält demgegenüber die Pflasterung der Kreuzstraße für vordringlicher, insofern diese Straße auch in den seitherigen Unterhaltungskosten viel teurer als die Bismarckstraße sei. Herr Bürgermeister macht wie in früheren Sitzungen auch heute geltend, daß der Ausbau des jenseitigen Teiles der Bismarckstraße und der Kreuzstraße mit enormen Kosten verbunden sei, da die dortige Fluchtlinien- und Bebauungsverhältnisse sehr kompliziert seien und sicherlich der Stadt große Geländeerwerbungen notwendig machten. Auch die Brücke müsse dann umgebaut werden. Herr Dr. Schwartz spricht sich gegen die Neupflasterung der Nordstraße aus und bezeichnet auch die der Kreuzstraße als notwenger. Herr Marx und Herr Bürgermeister halten dem jedoch entgegen, daß die Pflasterung der Nordstraße bereits fest beschlossene Sache sei. Herr Rümping schlägt vor, die Bürgersteige auch jenseits der Brücke durchzuführen; man könne ja nachträglich von den dort später bauenden Leuten die auf sie treffenden Beiträge einziehen. Herr Bürgermeister erklärt jedoch diese Ansicht als rechtlich nicht durchführbar. Schließlich wird der Ausbau der Bismarckstraße bis zur Brücke beschlossen; doch müssen die Anlieger, die sich dazu bereit erklärt haben, zuerst die Bürgersteige fertig stellen.

4. **Rohrlegung in der Schanze.** Die Firma August Fischer hat um die Erlaubnis gebeten, zur Wasserentnahme aus der Aa ein Rohr durch die Schanze legen zu dürfen. Die Genehmigung hierzu wird erteilt vorbehaltlich der Rechte Dritter.

5. **Verschiedenes.** Auf die Ausschreibung der Bauarbeiten für Erweiterung der Pferdeschlachthalle im Schlachthaus sind drei Angebote eingegangen, von denen das der Firma Sültfels & Co. mit 1446,65 Mk. das niedrigste ist. Die Firma erhält die Arbeiten übertragen. — Die Rechnung der Schlachhauskasse für 1905 schließt ab in Einnahme mit 48 953,75 Mk. und in Ausgabe mit 46 235,58 Mk. Es ergibt sich somit ein Bestand von 2718,17 Mk., der der Rechnung für 1906 vorgetragen werden soll. Die Rechnung wird genehmigt und dem Rendanten Entlastung erteilt. Formell wird verfügt, daß auf den Einnahmeanweisungen künftighin auch immer die Anzahl der Tiere vermerkt werden solle. — Schließlich beschließt die Versammlung noch, daß die Renumeration für den Hallenmeister für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 31. März 1907 (300 Mk) gezahlt werden kann. — Es folgt jodann noch eine geheime Sitzung.

** **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt wieder am kommenden Dienstag, den 9. ds. Mts., abends 6 Uhr. Die Aufnahme der neuen Schüler findet am Mittwoch statt.

! **Christl. Metallarbeiter-Verband.** Eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung hielt gestern abend die Ortsgruppe des christl. Metallarbeiter-Verbandes bei Imping ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Hogenkamp eröffnet und geleitet wurde. Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten referierte Herr Paschcr über die vor kurzem stattgefundene Agitations-Versammlung in Duisburg und Herr van Londen über die Verbands-Versammlung in Essen. Ueber diese beiden Referate entspann sich eine längere Debatte, von der sich die Herren Hogenkamp, Eemark, Runtenberg und die beiden Referenten selbst beteiligten. Allgemein stimmte man darin überein, daß namentlich in ev. Arbeiterkreisen ein großer Indifferentismus gegenüber den christl. Gewerkschaften bestehe. Sache der leitenden Persönlichkeiten müßte es sein, durch sachgemäße Aufklärung in den evang. Arbeiterkreisen dahin zu wirken, daß man den Irrtum von dem konfessionellen Charakter der christl. Gewerkschaften fallen lasse. Dann hielt Herr Pascher einen ganz vorzüglichen Vortrag, in dem hauptsächlich der Gedanke zum Ausdruck kam, daß dem Arbeiter eine bessere Bildung und eine höhere Meinung von den Kulturaufgaben bitter not tue. Auf den Vortrag näher einzugehen, sei uns erlassen, solche Vorträge sollen eben nicht gelesen, sondern gehört werden. Weiter wurde bekannt gegeben, daß an einem der nächsten Sonntage eine öffentliche Versammlung in der „Flora" stattfinden soll. Darauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

]-[**Textilarbeiter Versammlung.** Kommenden Montag (Feiertag) nachmittags 5 Uhr findet in der Rotenburg wieder eine große öffentliche Textilarbeiter-Versammlung statt. Als Referent wird Herr Gewerkschaftssekretär Wilhelm Röhling-Düsseldorf sprechen. Zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung durch Arbeiter wie Bürger der Stadt wird durch die Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter freundlichst eingeladen.

)!(**Maler- und Anstreicher-Versammlung.** Eine öffentliche Maler- und Anstreicher-Versammlung findet am Montag, 8. April, morgens 1/2 12 Uhr, im Saale des Herrn Imping, Nobelstraße, statt. In dieser Versammlung, die vom Zentralverband christlicher Maler und Anstreicher anberaumt ist, wird Herr Ferd. Brauer-Essen einen Vortrag halten.

(?) **Salznot in Bocholt.** Eine reine Salznot soll, wie uns mitgeteilt wird, in unserem Städtchen herrschen, hervorgerufen durch den großen Wagenmangel auf der Bahn. Hoffentlich wird dies in der Herrschafts- und Proletarierküche gleich unentbehrliche Genußmittel bald wieder in der nötigen Menge in unserer Stadt vorrätig sein. Als Kuriosum verdient das freilich unkontrollierbare Gerücht Erwähnung, daß „versalzene Suppen" zurzeit hierselbst zu den bemerkenswertesten Seltenheiten gehören sollen, — selbst bei jungen Eheleuten und trotz Ben Akibas geflügeltem Wort.

):(**Telephonverkehr:** An das hiesige Ortsfernsprechnetz sind folgende Sprechstellen neu angeschlossen worden: (17) Bahrhofsvorstand Bocholt, (57) Franz Anton Tacke, Fabrikant, 96 Kgl. Güterabfertigung in Rhede, 98 Büning, Wegmann & Co. in Rhede, (98) C. Wegmann, Fabrikant in Rhede, 99 Sparkasse der Stadt Bocholt, 105 Aug. Grodde, Druckerei und Verlag, „Bocholter Volksfreund", 311 Kaiser & Starting, Mechanische Weberei, 314 Brünemann, Zahnarzt, 315 Heinr. Wolbring, Restauration.

)(**Geht täglich Spazieren!** Der tägliche Spaziergang ist das bequemste und wohl am meisten verbreitete Mittel, der Muskulatur die erforderliche Tätigkeit zu verschaffen, und es läßt sich nicht leugnen, daß derselbe im allgemeinen seinen guten Ruf in hygienischer Beziehung entschieden verdient. Wird es wirklich so gehandhabt, wie man es dem Wortlaut nach mit Recht erwartet, d. h. erstreckt er sich auf eine entsprechend lange Entfernung, die man im mäßigen Tempo zurücklegt, ohne es jemals bis zur Ermüdung zu treiben, so ist sein wohltätiger Einfluß unverkennbar; ja viele Leute, insbesondersolche in vorgerückten Jahren, dürfen sich damit vollkommen begnügen.

** **Der Operette „Die lustige Witwe"**, die gegenwärtig einen Siegeszug über alle Theater Deutschlands hält, wird auch unsere Stadt ihren Tribut zollen können, indem diese morgen, Samstag, abend im Konzertsaale des Herrn Wolbring zur Aufführung gelangt. Das Ensemble, das uns, so wenig mit Theater beglückten Bocholtern diesen Genuß verschaffen will, ist ein Operettenensemble von Wiesbaden, das in der Wiedergabe dieser Operette besonders firm ist, da es schon wochenlang in den verschiedensten Städten Rheinlands und Westfalen die Operette zur Aufführung bringt. Ueber die künstlerische Leistung der Truppe herrscht in den uns vorliegenden Rezensionen nur eine Stimme der Anerkennung. Die Musik wird von der Kapelle der 57er aus Wesel gespielt werden, wieder ein Grund, eine tadellose Wiedergabe der Operette zu erhoffen. Wir sind daher sicherlich vollauf berechtigt, den Besuch des Theaters aufs wärmste zu empfehlen.

Vermischtes.

— **Deutsch-nationale Kunstausstellung Düsseldorf 1907.** Wie wir hören wird die Ausstellung am Samstag den 11 Mai in Gegenwart des Kultusministers eröffnet werden. Vor der Eröffnungsfeier werden die bekannten Meisterwerke historischer Kunst, die Eduard von Gebhardt in der Friedenskirche im Auftrage des Staates gemalt hat, feierlich übernommen werden Die Vorbereitungen für die Ausstellungen werden von allen beteiligten Personen und Ausschüssen auf das tatkräftigste unterstützt. Den Ehrenausschuß haben der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Schorlemer, der Oberpräsident von Westfalen Freiher von der Recke, Herr Regierungspräsident Schreiber-Düsseldorf, Herr Oberbürgermeister Marx Geheimrat Lueg, Professor Roeber und die Landeshauptleute der Rheinprovinz und Westfalen, Dr. von Renvers und Dr. Hammerschmidt, gebildet Die Ausstellung wird sich nicht auf die Kunstausstellung allein beschränken, sondern auf dem von den Ausstellungen 1902 und 1904 bekannten großen Gelände vor dem Kunstpallast, mit dessen Absperrung man begonnen, wird sich auch sonst ein fröhliches Ausstellungstreiben entwickeln. Täglich werden Konzerte veranstaltet werden und eine oder mehrere Restaurationen werden für Unterkunft und Erfrischung der Ausstellungsbesucher sorgen. Einen hervorragenden Platz unter den Anziehungen der Ausstellung nimmt eine eigenartige künstlerische Veranstaltung ein, die in ihren Grundzügen schon von der vorigjährigen Nürnberger Ausstellung bekannt ist, die aber für Düsseldorf einen ganz besonders glänzenden Rahmen erhalten wird. Es ist dies das Marionettentheater des bekannten Münchener Schriftstellers Paul Braun. Eine weitere Attraktion wird ein großes künstlerisches Jagdpanorama sein, das von hiesigen Künstlern gemalt werden und nicht nur eine künstlerische Anziehung ersten Ranges sein wird, sondern auch den Sportfreunden Gelegenheit zur praktischen Ausübung ihrer Kunst bieten wird. Das Publikum wird in diesem Panorama also wirklich auf die Jagd gehen können. So ist alle Aussicht vorhanden, daß es auf dem Gelände vor dem Kunstpalast im kommenden Sommer recht lustig zugehen wird. Der Arbeitsausschuß hat den Eintrittspreis für die ganze Ausstellung einschließlich des Kunstpalastes auf 1 Mark, Mittwochs auf 50 Pfg. festgesetzt; außerdem ist ein sehr billiges Abonnement für die ganze Dauer der Ausstellung von 7 Mark für Erwachsene und von 3 Mark für zum Haushalt gehörige Kinder ohne Unterschied des Alters eingerichtet worden.

Neueste Nachrichten.

* **Oldenburg**, 4. April. In Visbet brannten fünf Gebäude ab.

* **Breslau**, 4. April. In dem Beuthener Massenmörder Liberka dürfte, wie man vermutet, auch der Verüber des weltbekannten Konitzer Mordes ergriffen worden sein. Außer der Aehnlichkeit der Leichenfunde am Konitzer Mönchsee und auf dem Beuthener Heumarkt spricht dafür, daß Liberka, nach dem „Oberschlesischen Anzeiger", zur Zeit der Ermordung des Gymnasiasten Winter bei einem Fleischer in Konitz Geselle gewesen ist.

* **München**, 4 April. In einer am Mittwoch nachmittag in Traunstein, zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei für den Wahlkreis Traunstein-Tittmoning wurde Arbeitersekretär Königbauer (München), Vorstand des Volksbureaus München, als Kandidat für den bayerischen Landtag aufgestellt. Der Wahlkreis ist dem Zentrum sicher.

* **Petersburg**, 4. April. Der Streik der Matrosen auf dem Kaspischen Meer hat einen ernsten Charakter angenommen. Militär ist herangezogen worden, um den Postverkehr zwischen Baku und Krasnowodsk aufrecht zu erhalten. Die Matrosen haben einige solcher mit Militär besetzten Schiffe in der Nacht versenkt. Da die Telegraphenbeamten mit den Streikenden im Einverständnis sind, so dringen nur wenige Nachrichten an die Außenwelt.

* **San Franzisko**, 4. April. Bei dem Brande eines italienischen Hotels kamen 17 Personen ums Leben und 18 wurden schwer verletzt.

Beleuchtungsplan für den Monat April 1907.

A. Gasbeleuchtung:

Ganze Beleuchtung:	Teilweise Beleuchtung:
Vom 1.—8. v. 7 1/2 bis 12 Uhr.	v. 1.—3. v. 12 bis 5 1/2 Uhr
Vom 9.—18. v. 7 3/4 bis 12 Uhr.	v. 4.—12. v. 12 bis 5 Uhr
Vom 19.—29. v. 8 bis 12 Uhr.	v. 13.—18. v. 12 bis 4 3/4 Uhr
Vom 30.—31. v. 8 1/4 bis 12 Uhr.	v. 19.—26. v. 12 bis 4 1/4 Uhr

B. Oelbeleuchtung:

Vom 1.—8. v. 7 1/2 bis 11 1/4 Uhr.
Vom 9.—19 v. 7 3/4 bis 11 1/4 Uhr.
Vom 20.—28. v. Uhr.
Vom 29.—30. v. 8 1/4 bis 10 3/4 Uhr.

Bocholt, den 30. März 1907.

Der Bürgermeister:
Geller.

Wer nichts unversucht gelassen hat. **Der** vergesuche auch noch Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen (Retortenmarke). Nafalan 50, Wachs 45, Kakaob. 5.

Durch Mark und Pfennige geht der Gedanke beim Einkauf für Küche und Tafel und manch sparsame Hausfrau wählt daher „Mohra-Margarine" anstatt Naturbutter, weil sie nur die Hälfte kostet, dabei aber doch alle guten Eigenschaften bester Meierei-Butter besitzt und für alle Verwendungszwecke in Küche und Tafel geeignet ist.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Samstag, 6. April, 8 1/2 Uhr hl. Messe für † **Johanna Sondern.**

Die Gesangübung findet erst statt am Sonntag, 14. April.

Der Präses.

Suche zum 1. Mai event. 1. Juni nach **Goch** ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Toni von Bönningbausen.

Tüchtige Throstles-

Spinnerinnen

gesucht.

Baumwollspinnerei von Velsen & Co.

Lehrmädchen

für Putzgeschäft gesucht.

Th. Althoff.

Lehrmädchen

für Kurz-, Weiß- u. Modewaren

unter günstigen Bedingungen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Batteur- und Kratzenarbeiter, sowie Haspelerinnen und Aufsteckerinnen

suchen

Gebr. Driessen.

Spulerinnen

gesucht.

Ludwig Schwartz,
Baumwoll-Spinnerei.

Vertreter

gesucht;

solche Herren, die Dampfbetriebe besuchen, finden gutbezahlte Beschäftigung Offerten unter **J. 693** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Suche **provisionsweise**

Vertretung

für schwere Hemdenbarchente (Qualitäten, wie **F W. Hammersen, Osnabrück**) für nördlichen Teil von Hannover. Reise persönlich 40 Jahre dort.

Wilh. Zeidler, Agent, Hamburg 25 Henrietten-Allee 5.

Kutscher,

tüchtig u. zuverlässig, bei hohem Lohn baldigst gesucht.

Theodor Köpp & Sohn, Wesel.

Die Wäsche ist für die Hausfrau eine der wichtigsten Besorgungen, von deren sorgfältiger Behandlung sehr viesowohl in Bezug auf den Geldbeutel, wie auch das Aussehen der Wäsche abhängt.

Es muß daher befremden, daß sich noch recht viele Hausfrauen sehr wenig darum kümmern, womit ihre Wäsche gewaschen wird, die sich nachher aber wundern, wenn die Wäsche gelb ist, schlecht riecht und sehr rasch verschleißt.

Das Hauptreinigungsmittel ist eine gute Seife, deren Waschkraft aber zum Entfernen von Flecken und zum Erzielen einer frisch riechenden weißen Wäsche nicht ausreicht und greift man daher mit Recht gerne zu Hülfsmitteln, wobei jedoch die Anwendung stark ätzender Substanzen wie Chlorkalk, Bleichwasser 2c. absolut zu verwerfen sind.

Neben anderen Hülfsmitteln zur Reinigung der Wäsche ist die über 30 Jahre bewährte Henkel's Bleichsoda, die frei von allen ätzenden Bestandteilen ist, weit und breit bekannt Dieselbe ist mit guter Seife angewandt, das beste und billigste Waschpulver, welches der Wäsche nicht nur eine blendende Weiße, sondern auch ohne Bleiche einen angenehmen frischen Geruch gibt.

Henkel's Bleich-Soda in Paketen, in allen einschlägigen Geschäften käuflich, wird schon beim Einweichen und Kochen der Wäsche vorteilhaft verwandt, weil dadurch der der Wäsche anhaftende Schmutz vollständig gelöst wird und man ein leichtes Auswaschen hat, wodurch bedeutend an Zeit gespart wird.

Wenn du noch eine Mutteer hast

so folge ihr wenn sie sagt: Gebrauche für deine zarte Haut nur die vorzügliche Myrtholin-Seife.

Absolut Best es gegen alle Hautausschläge,

rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Carbol-Teerschwefel-Seife

Aechte allein echte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz

von **Bergmann & Cie., Berlin vorm Frankfurt a. M.**

Pro Stück 50 Pfg. bei Apotheker **F. Arens** und **W. Reygers.**

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt solide **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Die Ueberführung der Leiche des **Kaufmanns Franz Schöll** vom Sterbehause zum Bahnhof findet am Samstag morgen 7 3/4 Uhr statt; darauf um 8 1/2 Uhr das feierliche Seelenamt in der St. Georgius-Pfarrkirche.

Die Beerdigung von Düsseldorf aus wird näher bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch eine Paßnotiz zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfalle einen Gestellungsbefehl zu gewartigen und abzuwarten.

Bocholt, 30. März 1907.

Königl. Bezirks-Kommando.

Jugendliche

Arbeiter

gesucht.

Ludwig Schwartz,
Baumwoll-Spinnerei.

Tüchtiger

Arbeiter

gegen hohen Lohn für Stückfärberei gesucht.

Anton Keller.

Ein schulfreier Knabe,

der etwas mit Pferden umgehen kann, für leichte landwirtschaftliche Arbeit gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine mittlere mech. Baumwollweberei sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Schlosser,

welcher mit der Dampfmaschine und elektrischen Anlage vertraut ist.

Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert die Exped. d. Bl. unter **B 34**

Bauplätze

(Ottostr. und Eintrachtstr.) sind zu **verkaufen.**

Laurenz Rappers.

Kranken-Weine, Medizinal-Tokayer

empfiehlt

Rich. Lindenberg. Navardistr. 24

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 Räumen, in der Nähe der St. Josephskirche, ist zum 1. Juli oder auch früher zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne, geräumige

Arbeiterwohnung

in der Nähe der St. Josephskirche preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Am Feste Mariä Verkündigung, 8 April, 7 1/4 Uhr gemeinschaftl hl. Kommunion; 5 1/2 Uhr Betstunde.

Wer Stellung sucht,

verlange die **„Deutsche Bakanzenpost" 256 Eßlingen.**

500 Mark zahle ich dem, der b Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** a Flacon 60 Pfg jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh George Kothe Nchfl. H. Grillers, Berlin.

In Bocholt bei **Ehcod. Höpfner,** Ostermarkt und Navardistraße.



Samstag nachmittag von 1—3 Uhr ist von einer schweren fetten Kuh

Fleisch

zu haben, das Pfund zu 65 Pfg.

Anton Deutmeier,
Kolonialwaren, Hochfeld.



Freitag nachmittag von 5—8 Uhr ist von einer schweren fetten Kuh

Fleisch

zu haben, das Pfund zu 65 Pfg.

Johann te Lake Restaurateur, Bariere.

Freitag nachm. von 2 Uhr an ist von einem fetten Schweine



Fleisch

per Pfund zu 62 Pfg. zu haben.

Joh. Hungerkamp,
Prinz Heinrichstr. 5.

Heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem fetten, selbstgemästeten Schweine

Fleisch

zu haben, per Pfd. 62 Pfg.

Wilhelm Lammers,
Barloer Weg, Uerfings Häuser.

Von einem fetten Schweine ist Samstag nachmittag von 2 Uhr ab

Fleisch

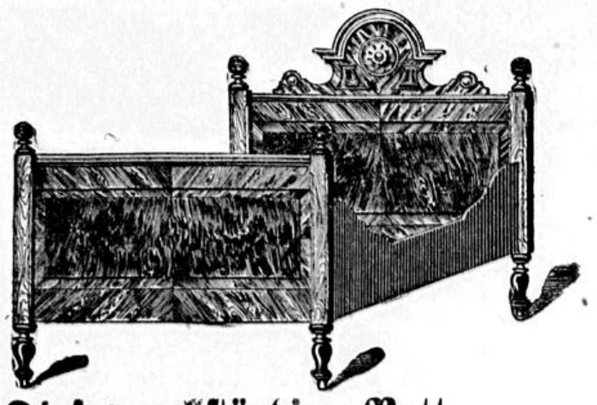


zu haben, daß Pfd. zu 62 Pfg.

Jos. Albers, Kolonialwarenhandlung, Ecke Luisen- und Eintrachtstr.

Spezial-Abteilung: Betten u. Bettwaren.

Besonders preiswert:



Dieses vollständige Bett (2schläfig)

bestehend aus:
1 Bettstelle, nußbraun lackiert,
1 Sprungfeder-Matratze
1 Unterbett } mit guten Federn
1 Pfühl }
1 Oberbett } mit Halbdaunen
2 Kissen }

zusammen **95** Mark.

Bettfedern und Daunen	68, 90 Pfg., 1,35, 1,65, 2,10, 3,00, 3,75, 6,50 Mk.
Fertige Oberbetten (2schläf.)	8,00, 11,00, 13,50, 16,75, 19,00, 22,00 bis 36,00 Mk.
Einzelne Feder-Kissen	1,75, 2,65, 3,35, 4,00, 4,75, 5,50, 6,50 Mk.
Holz-Bettstellen	10,50, 13,50, 16,80, 19,75, 22,00, 26,00, 38,00 Mk.
Eiserne Bettstellen	5,75, 8,50, 9,85, 13,50, 15,00, 18,00, 24,00 Mk.

Seegras- und Sprungfeder-Matratzen. — Patent-Stahldraht-Matratzen.
Wolldecken. — Bettücher. — Bettbezüge. — Bettdecken.

Brautleuten empfehle ich die Besichtigung (ohne Kaufzwang) meiner großen **Betten-Ausstellung** I. Etage.

S. B. Löwenstein.

O Z. in Düsseldorf schreibt im Oktober 904:
„Die mir überlassene

Veterinolseife

habe ich bei Hautausschlag meines Kindes angewandt und war ich von der schnellen Wirkung überrascht, zumal ich schon verschiedene Mittel vergeblich angewandt hatte. Ihre Veterinolseife werde ich bei ähnlichen Vorkommnissen stets verwenden und auch nicht verfehlen, dieselbe im Bekanntenkreise weiter zu empfehlen."

Bei **Flechten, Ausschlag, Finnen,** skrophulösen Ausschlägen, Schorf Heilerfolg garantiert.
Stück 50 Pfg. zu haben bei:
Bruno Hirsch.
Heinrich Backmann.
Th. Eiting
Wilh. Nienhaus.
Jos. Telake.
Joh. Telake.
Kornelius Klinkenberg.
Th. Schüling, Rhede.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Aeußeren, wenn er
elegante Garderobe
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.
Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

4 Ztr. feine schöne **Pflanzkartoffeln** (Käperbäs),

1 ganz neue Nähmaschine,

1 amerik. Füllofen

zu verkaufen.
Jericho 616 f.

Schulschürzen
— Hervorragende schöne Auswahl —
— Garantiert waschechte Dessins —
in allen Preislagen und Grössen.
J. & F. Biergans,
Osterstrasse 14

Meine
Badeanstalt
ist Dienstag, den 9., und Mittwoch, den 10. d. M., geschlossen.
H. Kemper.

Pflanzkartoffeln
in allen Sorten, sowie
Runkelrüben und Steckrüben
habe vom Lager abzugeben.
H. Hessling,
Prinz Heinrichstraße Nr. 15.

Vincenz-Konferenz Liebfrauen.
Zuverlässiger jüngerer Mann, Familienvater, dem der Arzt die Arbeit als Weber untersagt hat, sucht Stelle
als Fabrik-Postbote
oder ähnliche leichte Beschäftigung, möglichst im Freien. Anmeldungen vermittelt **Heinr. Driessen,** Nordstraße 18.

Zur ersten heiligen Kommunion!

Schulmann Johs., geistl. Rektor, **Mein Kommuniongeschenk.** Erinnerungsgabe für Knaben und Mädchen am Tage ihrer ersten heiligen Kommunion. **Wegweiser** und Gebetbuch **für die heranwachsende Jugend.** 3 Auflage. 480 Seiten, 67 × 113 mm, in elegantem Kalikoband Mk. **1,20.** Ferner in feineren Einbänden a Mk. **1,50, 2,10, 2,50, 4,20.**

Schulmann Johs., geistl. Rektor, **Gemeinschaftliche Kommunionandacht** zum Vor- und Nachbeten, 32 Seiten, broschiert **10** Pfg.

Tappehorn, Dr. Anton, Ehrendomherr, Landdechant und Pfarrer. **Das Brot des Lebens.** Katholisches Gebetbuch. 672 Seiten. 67 × 112mm, in elegantem Kalikoband mit Goldschnitt Mk. **1,50,** ferner in feinen Einbänden a Mk. **2,10, 2,50, 4,50.**

Thomas von Kempen, **Die vier Bücher von der Nachfolge Christi,** nach der alten Höglspergerschen Ausgabe neu bearbeitet von P. Joh. Droste, S. J. **Ausgabe I, Feine Ausgabe.** 2. Auflage. 528 Seiten, 78 × 127 mm, in elegantem Kalikoband Mk **1.**—, in schwarzem Chagrinlederband, Goldschnitt Mk. **2,40,** in hochfeinen Lederbänden zu Mk. **4,—, 4,50, 5,—** usw.

Vorrätig bei **J. & A. Temming,**
Buchhandlung, Bocholt.

Dachpappe, Isolierpappe, Teerprodukte.
Vorteilhafteste Bezugsquelle.
Dachpappenfabrik H. CORTHUM,
Bönninghardt

Allen **Haushaltungen** empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich u. giftfrei
Roland-Hölzer und
Walfisch-Hölzer D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke **„Priester".**
Deutsche Zündholz-Fabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle:
Acker- und Wieseneggen, Pflüge, Kultivatoren, Hand-Säemaschinen, Zentrifugen in verschiedenen Sorten, Buttermaschinen, Viehgeburtshelfer, Jauchepumpen, Jauchefässer, Jaucheverteiler,
sowie alle übrigen
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte.
Th. Wedding,
Maschinen-Geschäft, Rhede.

Bocholt.
Im Saale des Herrn Wolbring.
Samstag, den 6. April 1907:
Einmaliges Gastspiel
des
Wiesbadener Operetten-Ensembles.
Direktion E. Nothmann.
Die Sensations-Operette
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
Anfang der Vorstellung 8¼ Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 80 Pfg. **Im Vorverkauf** im Theaterlokal und in der Buchhandlung von J. & A. Temming: Sperrsitz 1,75 Mk., 1 Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Vollständiges Orchester des Infanterie-Regts. Nr. 57 aus Wesel.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands
Ortsgruppe Bocholt.
Montag, den 8. April, nachmittags 5 Uhr,
findet im Saale des Herrn **Jos. Temming** (Rotenburg)
eine große öffentliche
Versammlung
statt.
Referent: Gewerkschaftssekretär Wilh. Röhling, Düsseldorf.
Zu dieser Versammlung sind die Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie die Bürgerschaft Bocholts freundlichst eingeladen.
Der Ortsgruppenvorstand.

TANZ.
Der Anstands- u. Tanzlehr-Kursus im Hotel Steiner
beginnt am
Dienstag, dem 9. April, abends von 8 bis 10 Uhr.
Weitere gefl. Anmeldungen bald erwünscht.
Hochachtungsvoll
Joh. Fischbach,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend sind die Puddings, welche mit



Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver
bereitet sind.
1 Stück 10 Pfg 3 Stück 25 Pfg.

Zauber
verleiht jed. **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** u blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke „Steckenpferd". a St. 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner, Herm. Wielers und **Wilh. Reygers-Riegermann.**

Junger Mann vom Lande sucht Stelle als
Lagerarbeiter
oder sonstige Beschäftigung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Witwe sucht für ihren 12jähr. Jungen Beschäftigung nach der Schulzeit.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Krieger-Verein
RHEDE.
Sonntag, den 7. April 1907, vormittags 11½ Uhr,
im Vereinslokale Hengstermann:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Festsetzung des Sommerfestes.
2. Wahl der Offiziere.
3. Beratung über Anschaffung einer neuen Fahne.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Maler und Anstreicher.
Montag (Feiertag), den 8. April, morgens ½12 Uhr,
findet im Saale des Herrn **Franz Imping,** Nobelstraße, eine
öffentliche Versammlung
des Zentralverbandes christl. Maler und Anstreicher und verwandter Berufe statt.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Bezirksleiters Kollege Ferd. Brauer-Essen.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit der Versammlung werden die Maler- und Anstreichergesellen von Bocholt und Umgegend dringend ersucht, zu erscheinen.

Zahn-Atelier Clussmann,
Bocholt, Jordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne mit Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Nervs durch Aether, leicht und sicher. Nervtöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne. Preise billigst.

Das in Wüsfum in der Nähe der Feldmark gelegene
Ackergut,
neuaufstehend. **Wohnhaus mit ca. 1300 Ruten Ackerland** ist unter der Hand zu kaufen.
Wwe. Joh. Schmeinck,
beim Wüsfumer Krug.

Ein fast neuer
photographischer Apparat
(mit oder ohne Zubehör) ist preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bezaubernd
schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte **Lilienmilchseife** a **Stück 50 Pfg.** benutzt. Eine feine Fettseife von höchstem Wohlgeruch.
Joh. Onstein, Bocholt,
Nordstraße,
Franz Messing, Anholt,
Kirchstraße.